

Theoretischer Rahmen

- ❖ multiprofessionelle Zusammenarbeit in vielen Feldern und Bereichen der Sozialen Arbeit inzwischen fachlicher Standard (vgl. Bauer, 2018, S. 727)
- ❖ beschreibt eine gelebte Kooperation verschiedener Fachdisziplinen und Berufsgruppen auf Augenhöhe im Sinne der Patient*innen (vgl. Hirmüller & Schröer, 2019, S. 10)
- ❖ Multiprofessionalität als gezielte Zusammenführung von mehreren Personen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Professionen (vgl. Bauer, 2018, S. 731)
- ❖ beteiligte Personen bringen jeweils eine gewisse Expertise, Wissensbestände und auch Kompetenzen mit in die Bearbeitung von bestimmten Problemstellungen der alltäglichen Lebenspraxis ein (vgl. ebd.)
- Mithilfe der gezielten Zusammenarbeit von professionell Tätigen sollen diese Problemstellungen aus dem alltäglichen Leben umfassender und wirkungsvoller bearbeitet werden (vgl. ebd.)
- Außerdem soll die bisherige strikte sektorale Trennung aufgelockert werden, um Schnittstellenprobleme zwischen den unterschiedlichen Sektoren zu überwinden (vgl. Struckmann, Winkelmann, Busse 2021, S. 5)

Über das Projekt

Das Projektziel von „DreiFürEins“ „besteht in einer niedrigschwelligen, sektorenübergreifend-gemeinsamen Diagnostik, Behandlung und Förderung von Kindern und Jugendlichen“ (Speck et al., 2020, S. 12 f.) im Alter von 4 bis 18 Jahren, die klinisch psychiatrisch relevante Symptome aufzeigen und zudem einen multimodalen Versorgungsbedarf in diesem Bereich benötigen, welcher bislang nicht erreicht oder nur ungenügend behandelt werden konnte. Hauptziele des Projektes sind, die Entwicklung des Kindes und die Bildungsteilhabe zu fördern, die Kooperation und Selbstwirksamkeit zu verbessern und eine Reduzierung der Kosten für die Versorgung zu erreichen (vgl. Speck et. al., 2020, S. 12 f.). Erreicht werden soll das Ziel durch die KJPPP gemeinsam mit Schule, Regionale Bildungs- und Beratungszentren (kurz: ReBBZ+T) und die Kinder- und Jugendhilfe (Jugendamt; kurz: JH).



Aktueller Forschungsstand

- ❖ Sektorenübergreifende Zusammenarbeit hat verschiedene Herausforderungen
- ❖ Professionsspezifische Differenzen erschweren das Einbinden von Perspektiven und Bearbeitungsstrategien
- ❖ Autonomie und wechselseitige Abhängigkeit der Professionen stehen im Konflikt
- ❖ Machtverhältnisse zwischen den Professionen stellen eine Herausforderung dar
- ❖ Herausbildung einer Leitprofession verdeutlicht Gegensätze (vgl. Bauer, 2014, S. 255ff.)
- ❖ Komplexität der Problemlagen von Kindern erfordert Kooperation beider Professionen
- ❖ Beide Hilffsysteme sind auf die Unterstützung und das Fachwissen der jeweils anderen angewiesen (vgl. Müller, 2014, S. 10)
- ❖ Unterstützungssysteme tragen zur Vernetzung der entwicklungsfördernden Lebensbereiche des Kindes bei (vgl. Noske & Thun-Hohenstein, 2020, S.10)

Wie nehmen die an ihr beteiligten Fachkräfte die sektorenübergreifende Kooperation in „DreiFürEins“ war?

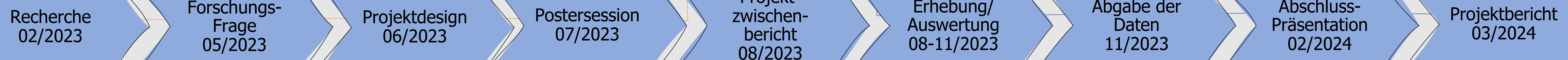
Welche Vor- und Nachteile bietet die sektorenübergreifende Kooperation in „DreiFürEins“ aus ihrer Sicht?

Und welche Bedingungen sind aus ihrer Sicht für das Gelingen der Kooperation wichtig?

Methodisches Vorgehen

- ❖ Methodische Ausrichtung: Qualitative Forschung
- ❖ Erhebungsmethode: Expert*innen-Interviews mit Mitarbeiter*innen des Projekts DreiFürEins aus der KJPPP, Schule und der Kinder- und Jugendhilfe
- ❖ Auswertungsmethode: qualitative Inhaltsanalyse
- ❖ Zielgruppe: Beteiligte Fachkräfte des Projekts DreiFürEins, sowie Beteiligte der Projektphase der Universität Oldenburg Bachelor Pädagogik 23/24
- ❖ Zugang zum Forschungsfeld: Über die Universität Oldenburg/ die Projektleiterin, welche einen direkten Forschungszugang ermöglichen kann
- ❖ Rahmenbedingungen: Projektzeitraum: Februar 2023 – März 2024; Erhebung der Expert*innen-Interviews durch jeweils 1-2 Personen der Projektgruppe (pro Interview), in Hamburg oder im Rahmen einer Online-Erhebung durch das Universitäts-System BigBlueButton oder Microsoft Teams
- ❖ Umfang der Erhebung: 10-12 Expert*innen-Interviews

Zeitplanung



Literatur:

Bauer, P. (2018). Multiprofessionalität. In: Graßhoff, G., Renker, A., Schröer, W. (eds) . Soziale Arbeit. Springer VS, Wiesbaden.
 Hirmüller, S. & Schröer, M. (2019). Interprofessionalität oder Multiprofessionalität?. In Schnell, M.W. & Schulz-Quach, C. (Hrsg.). Basiswissen Palliativmedizin. (3.Aufl.). (S. 10). Springer.
 Klasen, F., Meyrose, A., Otto, C., Reiss, F., Ravens-Sieberer (2017). Psychische Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen in Deutschland: Ergebnisse der BELLA- Studie Monatsschrift Kinderheilkunde 165 (5) , 402-407.
 Müller, S.L. (2014). Ressourcen und Stressoren der Kooperation zwischen der stationären Kinder- und Jugendhilfe und der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Eine Untersuchung. Hamburg: disserta Verlag.

Noske, J. & Thun-Hohenstein, L. (2020). Kooperation zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kinder- und Jugendhilfe mit speziellem Schwerpunkt auf die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in sozialpädagogischen Wohnformen. Neuropsychiatr, 35(1), 9-16.
 Speck, K., Peponis, M., Walter, J., Ruprecht, T., Bistrizky, H., (2020). Kooperation von Kinder- und Jugendpsychiatrie / - psychotherapie, Schule und Kinder- und Jugendhilfe. Innovationsprojekt „Drei für Eins“ für psychisch belastete Kinder und Jugendliche in Hamburg Unsere Jugend 72(11), 492-497.
 Struckmann, V., Winkelmann, J., Busse, R. (2021). Versorgungsprozesse und das Zusammenspiel der Sektoren im internationalen Vergleich. In: Klauber, J., Wasem, J., Beivers, A., Mostert, C. (Hrsg.). Krankenhaus-Report 2021. Springer.